



Kinderunfallkommission Kaiserslautern

Kontakt:

Willibald Weigel
Geschäftsführer
Am Erlenbach 26
67 468 Frankenstein
Tel.: 06329/1350
g-w.weigel-frankenstein
@t-online.de

www.kuk-kl.de

Pressekontakt:

Petra Rödler
(06301) 55 08
info@prtext-kl.de

Tätigkeitsbericht fürs Jahr 2016

- **Plakatprojekt 2016**

Wie bei vielen Ortsterminen durch die Mitglieder der KUK KL festgestellt, wird die Verkehrssituation vor den Kaiserslauterer Schulen immer kritischer, weil so genannte „Helikopter-Eltern“ ihrem Nachwuchs den Schulweg nicht mehr selber zutrauen, sie bis fast ins Klassenzimmer fahren, von dort wieder abholen und dabei nicht selten vor den Schulen ein Verkehrschaos anrichten. Aus Sorge um das eigene Kind verhalten sich viele Eltern dann als Autofahrer rücksichtslos gegenüber Kindern, die als Fußgänger oder Radfahrer im Straßenverkehr unterwegs sind. Sie parken im

Halteverbot, direkt auf dem Zebrastreifen oder in zweiter Reihe auf der Straße. So wird es für alle Kinder direkt vor der Schule oftmals richtig gefährlich. Hinzukommt, dass die Kinder zur Unselbständigkeit erzogen werden, weil sie sich nur mit Hilfe im Straßenverkehr bewegen.



SWK | BAUAG | Stadtparkasse Kaiserslautern | Wall | TÜV Rheinland | VERKEHRSSICHERHEIT

Während es über vielfältige Aktionen und Projekte relativ leicht gelingt, die Kinder zu verkehrsgerechtem Verhalten zu erziehen, ist es bei Erwachsenen um ein Vielfaches schwieriger. Aus diesem Grund hat die Kinderunfallkommission Kaiserslautern bereits im Jahre 2008 eine Plakataktion mit dem Kaiserslauterer Fotokünstler



Thomas Brenner gestartet. In acht Jahren sind inzwischen mehrere auffällige Plakate entstanden, die Autofahrer dazu anregen sollen, über ihr eigenes Verhalten nachzudenken und mehr Rücksicht auf Kinder zu nehmen.

Wie bereits im Vorjahr beschlossen, sollte das Plakat 2016 diese Problematik erfassen. Das neue Plakat, das wieder mit Unterstützung des Fotografen, Herr Thomas Brenner, entstand, trägt den Titel „Elternliebe fährt vor“. Raus aus der Schule und rein ins Auto. Wenn aber alle Eltern in der ersten Reihe warten wollen, entstehen gefährliche Sicht- und Bewegungshindernisse. Mit dem Plakat sollen die Eltern auf ihr Verhalten aufmerksam gemacht werden.



Am Dienstag, dem 8. November 2016, um 11.00 Uhr, wurde an der Haltestelle in Höhe der Pestalozzischule, Pfaffenbergstraße in Kaiserslautern das Plakat der Öffentlichkeit vorgestellt. Neben Pressevertretern, dem Vorsitzenden und Ge-

schäftsführer der KUK KL waren auch die Sponsoren (siehe untere Zeile des Plakates) vertreten.

- **Busplakate**

Die Stadtwerke Kaiserslautern – Verkehrs AG haben es auch diese Mal ermöglicht, dass das Plakat „Elternliebe fährt vor“ kostenfrei an einem Linienbus angebracht werden konnte.





- **Ad-hoc-Kommission**

Die Kommission hat im Jahr 2016 insgesamt sieben Unfallorte in Augenschein genommen und überprüft, an denen sich Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung ereigneten.

Es waren dies:

- Lettow-Vorbeck-Straße,
- Wormser Straße,
- Kantstraße/Im Stadtwald,
- König-/Hartmann-straße,
- Waldstraße,
- Alex-Müller-Straße und
- Rudolf-Breitscheid-Straße.

In allen Fällen waren die Kinder als Fußgänger beteiligt und liefen/traten zwischen am Fahrbahnrand parkenden Fahrzeugen hervor. Ansonsten war die Straße jeweils übersichtlich. Maßnahmen/Änderungen mussten durch die Ad-Hoc-Kommission nicht vorgeschlagen werden, da keine Unfall begünstigenden Faktoren im Verkehrsraum festgestellt wurden.

- **AG Planung**

Die Mitglieder der AG Planung befassten sich 2016 mit den Bebauungsplan-Entwürfen

- Brandenburger Straße / Dammstraße
- Europahöhe
- Galgenschanze
- Oberwald
- Lampertsmühle
- Opelstraße
- Südtangente 2



Durch die AG wurde geprüft ob Belange von Kindern betroffen sein könnten und wenn dies gegeben war wurden entsprechende Stellungnahmen der Stadt Kaiserslautern übermittelt.

- **Integrationsprojekt**

Durch Herrn Prinz vom DRK wurde die KUK KL auf das Problem der sinnvollen Beschäftigung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aufmerksam gemacht. Dies wurde sofort in den Kontext einer Integrationsmaßnahme aus „Welcome Refugees“ und Verkehrserziehung gebracht.

In der Folge wurden durch Frau Römer (Polizeipräsidium Westpfalz) Vorträge zu unterschiedlichen rechtlichen Themen mit Schwerpunkt „Gleichberechtigung von Mann und Frau“ gehalten. Herr Krauß vermittelte mit einer animierten Power-Point-Präsentation die notwendigsten Verkehrsregeln. Das Velo Projekt der Stadt Kaiserslautern ermöglichte jeweils fünf jungen Zuwanderern die Instandsetzung von gespendeten Fahrrädern, welche anschließend in ihren Besitz übergehen sollten. Zuvor jedoch war eine praktische Fahrradausbildung bei der Jugendverkehrsschule am Kniebrech vorgesehen, in der die jungen Menschen Verkehrserziehung in der Praxis erhalten sollten. Dies wurde nach Auskunft von Herrn Cusnick durch das Rote Kreuz nicht in Anspruch genommen. Hier waren wechselnde Zuständigkeiten offensichtlich der Hintergrund.

Weiter wurden acht ausgesonderte Laptops der KUK KL mit Sam`s Spielewelt, der animierten Präsentation und dem Vortrag „Welcome Refugees“ bestückt und an die Wohnunterkünfte für Zuwanderer (DRK; Asternweg; ehem. Kreiswehrrersatzamt und Galappmühle) übergeben. Ergänzt wurde die Hardware mit jeweils einem von Herrn Weigel gespendeten VGA-Splitter und vier durch den TÜV Rheinland gesponserte Flachbildschirme.

- **AG Mobilität**

Schwerpunkt der AG Mobilität ist derzeit die Einrichtung von Hol- und Bringzonen

In der Sitzung der KUK KL am 12. April 2016 wurde nach Vorstellung durch den ADAC beschlossen das Projekt „Hol- und Bringzone“ in Kaiserslautern umzusetzen, wobei zunächst eine Beschränkung auf maximal drei Schulen erfolgen soll.



Kommt es zu einer Umsetzung, sollen von Anfang an die jeweiligen Schulen mit eingebunden werden. Es wurde klargestellt, dass die Schulen mit in die Pflicht genommen werden sollen. Auf Vorschlag von verschiedenen Schulen erfolgten durch die örtlich zuständigen Polizeistationen entsprechende Vorprüfungen auf Geeignetheit. Im Ergebnis wurden die Grundschulen Erlenbach und Geschwister-Scholl-Schule als erste Schulen vorgesehen. An beiden Schulen wurden Ortstermine durchgeführt und dringender Handlungsbedarf festgestellt.

In einer Arbeitssitzung der AG Mobilität im Dezember 2016 wurden die beiden Örtlichkeiten thematisiert. Weiterhin wurde die aktuelle Situation nach Beschwerden bei der Stadt am Schulzentrum-Süd besprochen.

Als Ergebnis kann festgestellt werden:

Geschwister-Scholl-Schule:

Die Einrichtung der Hol- und Bringzone lässt sich vorerst nicht realisieren, da die erneute Widmung des gesperrten Bereichs vor dem Haupteingang der Schule nicht realisiert werden kann. Der Sperrbereich ist laut Schulleitung wichtig für das Queren der Schülerinnen und Schüler zwischen Spielplatz und Schuleingang.

Es sind folgende Maßnahmen angedacht:

Das Referat Schulen nimmt im Januar Kontakt mit der Schulleitung auf. Ziel ist die Schließung des Haupteingangs zur nördlichen Schreiberstraße. Der Eingang zur Schule soll zukünftig über den Hof auf der Rückseite, südlich zur Schreiberstraße erfolgen.

Die Maßnahme soll die teilweise gefährlichen Wendemanöver durch Vermischung von PKW, Rad und Fußgängerverkehr in der Sackgasse auf der Nordseite verhindern. Elterntaxis können auf der Südseite gefahrloser anfahren.

Grundschule Erlenbach:

Der Variante des Fußwegs, wie bereits bei der Bedarfserhebung festgestellt, wurde für gut befunden und soll realisiert werden. Das Referat Schulen nimmt Kontakt zur



Schule auf und macht einen Termin für den Vortrag der Hol-und Bringzone. Dieser Vortrag wird durch einen Polizeibeamten der AG unterstützt.

Die Unfallkasse sponsert die gelben Füße, die begleitend aufgebracht werden sollen. Herr Krauß vom PP Westpfalz kann Farbe und Schablonen zur Verfügung stellen. Als Realisierungsziel wurden die Osterferien 2017 genannt.

Schulzentrum-Süd:

Durch die Sperrung des Treppenabgangs nordöstlich zur Kantstraße/Bremerstraße hin, erfolgt der An-und Abreiseverkehr momentan ausschließlich über die Einfahrten im Stadtwald. Dort kommt es zu einer starken Vermischung zwischen fußläufigen Schülern, Elterntaxis und an/abreisendem Lehrpersonal.

Bisherige Maßnahmen in Zusammenarbeit von Ordnungsamt und Polizei zeigten keine Wirkung. Fünf Gemeinsame Kontrollen im Stadtwald führten zwar zu jeweils ca. 50 Verwarnungen wegen Parkerns auf dem Gehweg, verhinderten aber das Chaos nicht nachhaltig.

Es wurde beschlossen einen Ortstermin im Januar festzulegen. Dazu werden die weiteren beteiligten Referate der Stadt einbezogen.

- **Theaterprojekt**

18 Schülerinnen und Schüler der Grundschule Röhmschule Kaiserslautern haben unter fachlicher Anleitung der Theaterpädagogin Katja Bach (Pfalztheater Kaiserslautern) ein Stück innerhalb von zehn Wochen selbst zusammengestellt und geprobt. Mit dem dazu gehörenden Lampenfieber wurde dieses Werk am Sonntag, dem 12. Juni 2016, 15:00 Uhr, auf der Werkstattbühne des Pfalztheaters aufgeführt. Einzige Bedingung war, dass das Stück einen Bezug zur Verkehrssicherheit haben musste. Ansonsten war möglichst viel Kreativität und Eigeninitiative gefragt.



Das Theaterstück:

Es war einmal vor langer Zeit...

... da führte durch den Märchenwald eine Hauptstraße, bevor viele kleine Abzweigungen und enge Wege tief in den Wald hinein führten. Diese Hauptstraße wurde von allen Bewohnern des Märchenwaldes genutzt um am schnellsten zum nächsten Super-



heldenmarkt, Schuhmacher oder Zahnarzt zu gelangen. Auch die böse Königin muss diese Straße entlang gehen, um hinter die sieben Berge zu den sieben Zwergen zu gelangen, wo ja bekanntlich das schöne Schneewittchen wohnt. Die böse Königin möchte Schneewittchen aber nicht nur besuchen, sie möchte sie vergiften.



Die Zwerge, Frau Holle, Goldmarie, Prinz Charming, der gestiefelte Kater, Superhelden und die anderen Märchenfiguren der Klasse 3b der Röhm Schule haben sich allerlei ausgedacht um die Königin zu überlisten und gemeinsam mit der Theaterpädagogin Katja Bach ein ganz eigenes Märchen zum Thema „Straßenverkehr

und Verkehrsregeln“ erfunden.

Ein Projekt, das weitergeführt werden sollte.

Hintergrund:

Mit aktiver Beteiligung der Kinder, unter fachlicher Anleitung ausgebildeter Theaterpädagogen wird bei den Theaterprojekten ein ernstes Thema der Kinderverkehrssicherheit spielerisch gestaltet. Mit dieser Methodik dürfte ein größtmögliches Maß der Identifizierung der Kinder mit verkehrssicherem Verhalten zu erzielen sein.



Theoretische Rahmenbedingungen

Mit dem Projekt soll u.a. durch Erwerb von Erfahrungen in Übungssituationen, Anwenden von Regeln, Förderung der Psychomotorik und des Reaktionsvermögens sowie durch Aufbau eines flexiblen, situationsbezogenen und vorausschauenden Verhaltens verkehrssicheres Verhalten geübt werden,

Auch Fragen des sozialen Miteinanders werden dabei berücksichtigt: das richtige Verhalten im Straßenverkehr kann nicht auf das Befolgen von „Verkehrsregeln“ reduziert werden, es erfordert vielmehr situationsorientiertes flexibles Verhalten, Mitverantwortung, Rücksichtnahme und Verzicht auf Vorrechte sowie die Antizipation der Handlungen anderer.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich u.a. mit Aggression, Stress, Raserei, Drängerei, Regelverletzungen und Rücksichtslosigkeit auseinandersetzen. Ziel ist es, dass sich Schülerinnen und Schüler mitverantwortlich und rücksichtsvoll verhalten und auf diese Weise auch zu einer Humanisierung des Straßenverkehrs beitragen.

Das Betätigungsfeld der Theaterpädagogik ist außerordentlich weitläufig. Es umfasst sowohl das Theaterspielen für Kinder, als auch zielgerichtete Kurse mit Kindern. Letzteres stellte der Theaterkurs an der Röhmschule dar.

Kinder lernen sich selbst kennen, entwickeln eine Selbstreflexionsfähigkeit und können das Verhalten anderer besser deuten und einordnen. Das sprachliche Ausdrucksvermögen wird geschult.

Wenn man Theater spielt, wird ein hohes Maß an Teamfähigkeit erwartet. Kein Spieler ist allein in einer Produktion, sondern es handelt sich immer um ein Ensemble, das zusammen etwas entwickelt und präsentiert.

Die Spieler sind voneinander abhängig, müssen sich auf einander verlassen können. Dies bedeutet automatisch, dass sie eine soziale Kompetenz entwickeln oder verbessern. Außerdem gibt es im Theater Regeln, Absprachen, die eingehalten werden müssen, damit es funktioniert. Theaterspiel braucht einen Rahmen.



Durch das Selbsterleben entsteht ein persönlicher Bezug zu dem was man tut und die Erlebnisse bleiben nachhaltig im Gedächtnis. Die Ziele, die in der Theaterpädagogik verfolgt werden, sind 1 : 1 auch in der Schule wieder zu finden.

Im Vorfeld wurde festgelegt, dass die Kinder selbst viel Einfluss auf die Figuren und die Handlung des Stückes nehmen sollten. Allein das Thema „Verkehr“ wurde von den Spielleitern vorgegeben.

Die Theaterpädagogen haben die Aufgabe, eine Gruppe spielerisch an die anspruchsvolle Aufgabe des Theaterspiels heranzuführen.

Die Erarbeitung des Stückes erfolgte bei jeder der 10 Proben jeweils in zwei Phasen. Die erste Phase bildete ein Aufwärmen. Hierbei wurden motorische und sprachliche Fähigkeiten gefördert und erweitert. Ferner stellt die Aufwärmphase eine notwendige Komponente dar in der allgemeine Spielbereitschaft und gruppendynamische Prozesse motiviert werden. Ebenso relevant ist das Finden von sogenannten Spielhaltungen (wie alt, jung, lustig, traurig etc.), die später auf eine Figur oder Rolle übertragen werden.

In der zweiten Phase wurden Figuren und Handlungsstränge erfunden. Diese Phase ist am stärksten von sozialen Faktoren und dem Erwerb von sozialen Kompetenzen geprägt, denn da keine Rollen und kein Text vorgegeben werden, müssen sich die Kinder hier am meisten miteinander auseinandersetzen und sich einigen, wer nun welche Rolle spielt und wer wann welchen Text sprechen darf.

- **Veranstaltungen**

- **Mit Beteiligung der KUK KL**

Im Jahre 2016 beteiligte sich die KUK KL, mit ihrem vielfältigen Angebot auch wieder an einigen Veranstaltungen, die durch andere Organisatoren angeboten wurden. Mit dabei war natürlich immer auch Maskottchen SAM, das grundsätzlich von einer Mitarbeiterin der Polizeiinspektion Kaiserslautern 1 dargestellt wird.



- Fun & Action in der City

Das Kinderfest fand am 4. Juni 2016, von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr, statt. Die KUK war mit einem aktiven Informationsstand (Infos für Eltern, interaktive Spiele, Geschicklichkeitsspiel für Kinder) vertreten. In direkter Nähe führte das Mitglied der KUK, die Verkehrswacht, mit den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei die Aktion „Roller statt Rad“ durch.



- Verkehrssicherheitsveranstaltung ACE



Am Samstag, dem 23. Juli 2016, von 10-16:00 Uhr, fand auf dem Platz vor der Stiftskirche (Marktstraße) in 67655 Kaiserslautern der 2. ACE Verkehrssicherheitstag Rheinland-Pfalz statt. Die KUK KL war mit dem Info-Stand, den interaktiven Computer-Spielen und Geschicklichkeitsspielen vor Ort.

- Schulranzenaktion Globus

Am 25. August 2016 wurde wieder die Schulranzenaktion in der Passage des Globus-Einkaufsmarkts in der Merkurstraße in Kaiserslautern mit einem Stand der KUK KL unterstützt. Mitglieder der KUK KL standen für Fachfragen zur Verfügung.

- Kinderaltstadtfest

Am Samstag, dem 24. September 2016, von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr fand das 21. Kinderaltstadtfest statt. Die Verkehrswacht war mit Unterstützung der Verkehrssicherheitsberater der Polizei mit „Roller statt Rad“ beteiligt. Die KUK mit aktivem Infostand und ein Mitglied der KUK, der TÜV, stellte den Kartsimulator zur Verfügung.

Die durch Zebra „SAM“ bei allen Veranstaltungen verteilten Gummibärchen fanden bei den Kindern „reißenden Absatz“.



- Eigene der KUK KL

o Tag des Kindes

Mit fast 1.000 Schülerinnen und Schülern aus neun Kaiserslauterer Grundschulen fand am Mittwoch, dem 21. September 2016, von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr, auf dem Stiftsplatz bei strahlendem Sonnenschein der 11. Tag des Kindes statt. Das Fest für Kinder informiert über die Gefahren im Straßenverkehr und will dabei die Kinder aktiv mit einbinden. Zebra Sam hat sich wieder mächtig ins Zeug gelegt, um eine bunte Palette rund um das Thema Sicherheit im Straßenverkehr, Förderung der Mobilität und Wahrnehmung, anbieten zu können.





Eine angedachte und vom Pfalz-Center, Kaiserslautern, Mannheimer Straße, vorbereitete Schlechtwetterplanung brauchte, bedingt durch das schöne Wetter, nicht in Anspruch genommen werden.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine der wichtigsten Säulen in der Arbeit der KUK KL. Sie bietet die Gelegenheit, immer wieder auf die Kinder als schwächste Teilnehmer im Straßenverkehr hinzuweisen. Daneben können die damit zusammenhängenden Themen aufbereitet und die Öffentlichkeit sensibilisiert werden. So erfolgt bei allen Veranstaltungen der KUK KL Einladung an die Presse mit entsprechenden Informationen, sowie nach den Veranstaltungen die Veröffentlichung von Artikel über die Pressestellen des Polizeipräsidiums Westpfalz und der Stadt Kaiserslautern.

Daneben erfolgt auch veranstaltungsunabhängige Öffentlichkeitsarbeit.

- **Stadteingangsfolder**

Im Jahre 2016 erhielt die KUK KL wiederum die Möglichkeit die Stadteingangsfolder für die Veröffentlichung der Plakate zu nutzen.

So kam es zu Plakataushängen in den
KW 9 bis 12, Mannheimer Straße: Motiv „Stopp
zu schnell“,

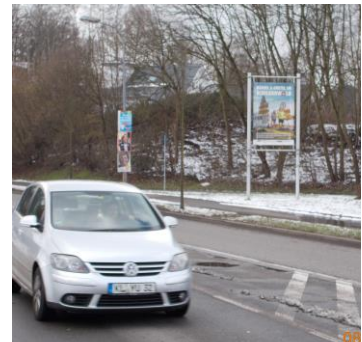
KW 9 bis 12, Lauterstraße: Motiv „Schilderwald“,

KW 9 bis 12, Trippstadter Straße: Motiv „Sicher ist
sicher nicht sicher“

KW 28 bis 33, Mainzer Straße: Motiv “Damit ist
Sense, Mann!”

KW 27 bis 31, Pariser Straße: Motiv “Stopp zu schnell”

KW 27 bis 31, Lauterstraße: “Klassenziel erreicht, sitzen geblieben”.





Wie vereinbart wurde, musste durch die KUK KL lediglich die Montagekosten übernommen werden.

Eine Weiterführung dieser Kampagne ist beabsichtigt.

- **Vorstellung der KUK beim Bachelor-Studiengang**

Am 17. Februar 2016 konnte Herr Weigel wieder die Kinderunfallkommission beim Hochschulgesprächstag Modul 7, Verkehrsunfallprävention, beim 11. BA-Studiengang an der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz / Landespolizeischule vorstellen.

- **Medien**

Dank der Unterstützung von Frau Rödler konnte im Januar 2016 der facebook-Auftritt der KUK KL online gehen:

<https://www.facebook.com/kinderunfallkommission/>

Dies ist insbesondere wichtig, da bei der Internetseite der KUK KL ein Fehler aufgetreten ist und komplett neu überarbeitet und aufgesetzt werden muss. Somit können aktuelle Information weiterhin öffentlichkeitswirksam dargestellt werden.

- **Pressegespräch**

Im Dezember 2016 fand ein Gespräch über die Kinderunfallkommission Kaiserslautern und deren Arbeit mit einem Redakteur Mittwochsbeilage „Marktplatz“ zur Rheinpfalz, statt. Die Veröffentlichung des Artikels erfolgte im Januar 2017.



„Elterntaxi“ kein gutes Gefährt

Gut gemeint heißt nicht unbedingt gut gemacht. Die Kinderunfallkommission Kaiserslautern bemängelt, dass Kinder nicht frühzeitig darauf vorbereitet werden, sich alleine sicher im Verkehr zu bewegen. Das Problem rückt die 2002 gegründete Initiative mit einer Plakataktion ins Bewusstsein. Doch hat die Kommission 2017 auch noch einiges mehr vor.

VON PETER NIEMIETZ

„Elternliebe fährt vor“, so lautet der Titel der aktuellen Plakataktion der Kinderunfallkommission Kaiserslautern (KUK). Auf Bussen der Stadtwerke, an Bushaltestellen und auf 7000 Flyern wird thematisiert, was täglich vor Schulen und Kindergärten falsch läuft. Der Problemkomplex, zusammengefasst unter dem Begriff „Elterntaxi“, ist seit Jahren ein Dauerbrenner und bleibt auch im Jahr 2017 im Fokus der Kommission. Kampagnen wie diese finden übrigens über Kaiserslautern hinaus Beachtung. „Zwei rheinland-pfälzische Schulen haben ihr Interesse angemeldet“, sagt Willibald Weigel, Polizeibeamter im Ruhestand und Geschäftsführer der Kinderunfallkommission.

„Wenn man sich die Situation vor den Schulen ansieht, ist das Chaos, das die Eltern da anrichten, gegenwärtig das größte Problem“, sagt Petra Rödler, bei der KUK zuständig für Öffentlichkeitsarbeit. „Die Eltern wollen ihre Kinder sicher zur Schule bringen. Aber das ist ein Widerspruch in sich. Die Kinder werden nämlich durch ihre Eltern gefährdet“, ergänzt Klemens Strey, Bereichsleiter bei den Verkehrsbetrieben der Stadtwerke. Er meint damit etwa das Parken in zweiter Reihe sowie gefährliche Wendemanöver. „Es erwartet niemand, dass Erstklässler bereits allein zur Schule laufen, aber Eltern sollten mit ihren Kindern den Schulweg trainieren und ihnen Gelegenheit geben, den Verkehr wahrzunehmen“, rät Strey.

Hol- und Bringzonen abseits der Schulen sollen Kindern einen sicheren Weg eben.

„Irgendwann müssen es die Kinder doch alleine tun. Und wenn es darauf ankommt, fehlen die Voraussetzungen. Sie haben es nicht gelernt. Gerade dann, wenn sie in ihrer Freizeit unterwegs sind, passiert ein Großteil der Unfälle“, ergänzt Weigel.

Wahl Park- und Halteverbotschilder erfahrungsgemäß wenig bringen, will die Kommission jetzt dem Vorbild anderer Städte folgen und ein Pilotprojekt an zwei Grundschulen starten. Vor der Grundschule in Erlenbach und der Geschwister-Scholl-Schule im Osten des Stadtge-



Gefahren für Kinder im Verkehr zu minimieren, das hat sich die Kinderunfallkommission auf die Fahne geschrieben. Wirkung zeigt das Plakat „Elternliebe“ (oben). Die Inszenierung trägt deutlich die Handschrift des Kaiserslauterer Fotokünstlers Thomas Brenner, der das Motiv umgesetzt hat. Busse der SWK führen es im Alltag vor Augen. Davor die KUK-Verantwortlichen (von links) Wolfgang Schäfer, Willibald Weigel, Petra Rödler, Klemens Strey und Michael Krauß.

FOTOS: NIEMIETZ / ARCHIVFOTO: STEPAN

Zur Sache: 19 Partner stützen KUK-Netzwerk

Die Kinderunfallkommission Kaiserslautern – kurz: KUK – ist 2002 gegründet worden mit dem Ziel, die Zahl der Unfälle zu senken, an denen Kinder beteiligt sind. Die KUK hat sich zwischenzeitlich personell und strukturell neu aufgestellt. Seit Dezember 2015 hat Wolfgang Schäfer, Leiter der Polizeidirektion Kaiserslautern, den Vorsitz inne. Geschäftsführer Willibald Weigel stehen als Stellvertreter Michael Krauß von der Polizeidirektion und Wolfgang Ernst vom Referat Schulen der Stadtverwaltung zur Seite. „Durch ist die Arbeit auf mehreren

Schultern verteilt, und es gibt eine funktionierende Verbindung zum aktiven Polizeidienst und zum städtischen Referat Schulen“, lobt Willibald Weigel, vormals Leiter des Fachbereichs Verkehr beim Polizeipräsidium Westpfalz und mittlerweile im Ruhestand, die Neuorganisation. Um die finanziellen Belange kümmert sich Kassenwart Andreas Münchschwander, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit ist Petra Rödler.

Nach einem Jahr als Vorsitzender zieht Schäfer ein positives Resümee: „Wenn ich sehe, wie die Institutionen zusammenarbeiten, muss ich

sagen, das ist ein aktiver Verein mit sehr viel Energie.“ 19 Partner beteiligten sich in diesem Netzwerk, ihnen allen sei daran gelegen, am gemeinsamen Ziel zu arbeiten. Zwar hätten die Unfallzahlen über Jahre hinweg auf einem niedrigen Niveau gehalten werden können. Das sei jedoch kein Grund, jetzt mit der Arbeit aufzuhören: „Es ist ein kontinuierlicher Prozess, mit dem wir Kinder an Verkehrssituationen gewöhnen. Wir müssen weiter dafür werben und Erwachsene beeinflussen, damit sie ihrer Vorbildfunktion gerecht werden“, so Schäfer. [nien]

biets sollen Hol- und Bringzonen eingerichtet werden. „In einer Entfernung von etwa 300 Metern vor dem Schuleingang sollen Eltern die Möglichkeit bekommen, ihre Kinder sicher ein- und aussteigen zu lassen“, erklärt Weigel das Vorhaben. Von dort aus sollten die Kinder in der Lage sein, den restlichen Weg alleine zu bewältigen.

Ein Fahrradtraining für Schüler der weiterführenden Schulen soll in diesem Jahr folgen, angeboten in Zusammenarbeit mit dem ADAC. Weigel sieht dies als sinnvolle Weiterführung der Radfahrausbildung an, die alle Grundschüler bei der Jugendverkehrsschule erhalten, wenn sie ihren Fahrradpass erwerben. „Der ADAC bietet Fahrradturniere für Jungen und Mädchen von acht bis 15 Jahren an. Dazu wird ein Parcours auf den Schulhöfen aufgebaut und die Beherrschung des Fahrrads auch in schwierigen Situationen geübt“, erklärt Weigel.

Fachleute der Kommission nehmen auch Unfallstellen eingehend unter die Lupe.

Die Fachleute der KUK sind aber auch vor Ort, wenn es darum geht, Unfälle zu analysieren. Eine kurzfristig zusammengestellte „Adhok-Kommission“ hatte im vergangenen Jahr sechs Örtlichkeiten unter die Lupe genommen, an denen es Unfälle mit schwer verletzten Kindern gegeben hatte. „Alle Unfälle ereigneten sich nach dem gleichen „Strickmuster“, erklärt Petra Rödler. „Die Kinder waren zwischen parkenden Autos auf die Fahrbahn gelaufen. Für Autofahrer wie für das Kind war die Sicht jeweils verdeckt. Die Kinder wurden vom Fahrzeug erfasst und über die Motorhaube geschleudert. Die Ortstermine erbrachten keine Anhaltspunkte, wie die Situation durch bauliche oder sonstige Maßnahmen verbessert werden könnte“, so Rödler. Es bleibe also nur der eindringliche Appell an die Autofahrer, ihr Fahrzeug stets mit angemessener Geschwindigkeit zu bewegen und achtsam zu sein.

2017 wird die KUK bewährte Aktivitäten fortsetzen, sie will ein Theaterprojekt – diesmal mit der Pestalozzischule – und einen Tag des Kindes durchführen. Ein neuer Internetauftritt und ein neues Logo sind ebenfalls in Vorbereitung.

Zusammengestellt:

Willibald Weigel
Geschäftsführer der KUK KL